



Edith Voigt und Begleiter Ludger Norrenbrock werden an einer der letzten Getränkestationen des Ruhrmarathons von Ediths Freund Erich angefeuert

EDITH VOIGT, 45, HAT DAS UNMÖGLICHE WAHR GEMACHT:

Sie ist die erste deutsche Marathon-Finisherin mit geistiger Behinderung. Und das gleich doppelt: Ihren ersten Marathon lief sie letztes Jahr in Hamburg in 4:53 Stunden (siehe Heft 12/2007). Ihren zweiten, den Ruhrmarathon, finish-te sie dieses Jahr in fünf Stunden. An ihrer Seite läuft stets ihr Betreuer und Trainer Ludger Norrenbrock von der betreuten Wohngemeinschaft der Lebenshilfe in Delmenhorst, wo Edith wohnt. Der 43-Jährige überzeugte Edith vor zirka 15 Jahren vom Laufen. Seitdem ist sie kaum zu bremsen. „T-Shirt, Medaille,

Urkunde“ sind die Dinge, die sie an Laufveranstaltungen am meisten mag. Davon besitzt sie über 100 Stück, denn der Ruhrmarathon war bereits ihr 167. Lauf. Zeiten sind ihr dagegen nicht so wichtig. Dabei kann sie auf ihre Resultate sehr stolz sein, denn sie sind einmalig in der deutschen Laufgeschichte. Edith leidet an einer Behinderung, die vor allem das Sprachzentrum stark beeinträchtigt. Zudem ist sie auf einem Auge blind und auf einem Ohr taub. Ludger Norrenbrock, selbst routinierter Marathonläufer, trainiert Edith mit einem individuell auf sie zugeschnittenen Plan. Kein Wunder, dass Edith schon ihre nächste Laufsaison plant – mit Ludger an ihrer Seite.



Kennen Sie auch Menschen, die zu unseren Rubriken „Laufhelden“ oder „Laufliebe“ passen? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an: leserservice@runnersworld.de